

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

# Festsetzung

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 7. November 1975

Nr. 222 (2 569) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Es lebe der Große Oktober, der eine neue Epoche der Weltgeschichte eingeleitet hat—die Epoche der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus!

## Zu neuen Siegen im kommunistischen Aufbau

In der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitseinsatzes begehen die Sowjetmenschen den 58. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die Pläne des abschließenden Planjahrs und des ganzen Planjahrtausends werden erfolgreich erfüllt, der sozialistische Wettbewerb um eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU hat sich weitgehend entfaltet. Zusammen mit den Werktätigen des Sowjetlandes feiert die ganze fortschrittliche Menschheit dieses hervorragende Datum. Die Sowjetunion ist zum Bannerträger des Friedens und Fortschritts geworden.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion, ihr Leninisches Zentralkomitee, mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze, verwirklichen konsequent und ersprießlich das Friedensprogramm, das vom XXIV. Parteitag angenommen wurde. Das schafft für das friedliche und schöpferische Leben des Sowjetvolkes günstige Bedingungen, dient der weiteren Festigung des Friedens und der Vertiefung der internationalen Entspannung.

Traditionsgemäß versammelten sich am 6. November, am Vorabend des Festtags, im Kongresspalast des Kreml Bestarbeiter der Produktion, Leiter der Ministerien und Ämter, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Angehörige der Sowjetarmee, und der Kriegsmarine, Werktätige des Gebiets Moskau. Hier fand die Festsetzung des Moskauer Sowjets der Werktätigenpartei und des Stadtkomitees der KPdSU statt, die dem 58. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet war.

Mit stürmischem anhaltendem Beifall begrüßten die Teilnehmer der Sitzung die Genossen L. I. BRESCHNEW, J. W. ANDROPOW, A. A. GRETSCHKO, V. W. GRISCHIN, A. A. GROMYKO, A. P. KIRILENKO, A. N. KOSSYGIN, K. T. MASUROW, A. J. PELSCHE, N. V. PODGORNY, N. S. POLJANSKI, M. A. SUSLOW, P. N. DEMITSCHEW, B. N. PONOMARJOW, M. S. SOLOMENZEW, D. F. USTINOW, W. I. DOLGICH, I. W. KAPITONOW, K. F. KATUSCHEW.

Im Präsidium — der Erste Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams, Le Duan, der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Argentiniens J. Arnedo Alvarez, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Uruguays Rodney Arismendi, der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Spaniens, Genosse Dolores Ibaruri, der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Brasiliens Luis Carlos Prestes.

Im Präsidium befanden sich auch die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR, die Vorsitzenden der Kamern des Obersten Sowjets der UdSSR, Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Veteranen der Kommunistischen Partei, Vertreter der Sowjet-, Partei- und öffentlichen Organisationen der Hauptstadt, Felderhörer, die Raumpiloten der UdSSR, namhafte Menschen der Stadt.

An der Sitzung nahmen auch zahlreiche ausländische Gäste und ausländische Diplomaten teil. Die Festsetzung wurde vom Vorsitzenden des Vollzweckkomitees des Moskauer Stadtsowjets W. F. Promyslow, eröffnet.

Im Saal ertönte die Staatsymne der UdSSR. Den Vortrag machte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Komitees für Parteikontrolle am ZK der KPdSU A. J. PELSCHE, der von den Versammelten warm begrüßt wurde.

Die Festsetzung ist beendet. Wieder wird im Saal die Starhymne anderer Heimat in intimer Atmosphäre. Abschließend fand ein Festkonzert statt, das mit großem Erfolg verlief. Dem Konzert wohnten die Leiter der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung bei.

Festsetzungen, gewidmet dem 58. Jahrestag des Großen Oktobers, fanden auch in den Hauptstädten der Unionsrepubliken und in anderen Städten statt.

(TASS)

## Festsetzung in Alma-Ata

Am 6. November fand in Alma-Ata, im Kasachischen Staatlichen, mit dem Leninnorden ausgezeichneten Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“, eine Festsetzung der Vertreter der Stadtöffentlichkeit anlässlich des 58. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution statt.

Die Bühne des Theaters ist festlich geschmückt. Ihren Hintergrund bildet das Bildnis des Begründers der Kommunistischen Partei und des Organisators der weltersten sozialistischen Staates W. I. Lenin. Ein purpurrotes Transparent mit den Worten: „Es lebe der 58. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!“ zieht sich über die Bühne. Bewegunglos steht die Militär-Ehrenwache da.

Im Präsidium der Festsetzung sind das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kurnajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans die Genossen A. A. Askarow, B. A. Aschimow, A. I. Klimow, A. G. Korokin, Sch. K. Kospanow, N. G. Ljaschtschenko, S. A. Smirnow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, die Genossen K. A. Jegisbajew, I. G. Siaschnew, der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Genosse W. K. Sewrjukow, die Stellvertreten. den Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR die Genossen S. S. Dshjenbajew, S. K. Kubaschew, S. T. Takeshanow, das Mitglied des Militärrats, Leiter der Politischen Verwaltung des mit dem Rotbannerorden ausgezeichneten Mittelasiatischen Militärbezirks Generalleutnant M. D. Poppko, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Bestarbeiter der Produktion, Partei- und Sowjetfunktionäre.

Die Festsetzung eröffnete der Vorsitzende des Alma-Ataer Stadtvollzweckkomitees Genosse M. K. Auchtadiljew.

Mit großer Begeisterung wird in das Ehrenpräsidium der Festsetzung das Politbüro des ZK der KPdSU, mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze gewählt.

Den Bericht über den 58. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution machte das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees, Genosse A. A. Askarow.

Nach der Festsetzung fand ein großes Konzert statt.

(KasTAG)



Zeichnung W. Schwan

# Auf Leninschem Kurs, unter dem Banner des Oktober

## Vortrag des Genossen A. J. PELSCHE in der Festsetzung anlässlich des 58. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 6. November 1975

Teure Genossen! Sehr geehrte ausländische Gäste! Unser Land begeht den Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, seinen teuersten Feiertag, der den Herzen aller Werktätigen unserer Erde nahe ist. 58 Jahre trennen uns von dem größten Ereignis, das nach seiner Einwirkung auf den Lauf der Weltgeschichte kaum seinesgleichen hat. Heute, in dieser feierlichen Stunde, erstehet vor dem geliebten Auge eines jeden von uns und in ihrer ganzen Größe die teure Gestalt des Führers der Revolution, ihres Inspirators und Organisators Wladimir Iljitsch Lenin. In unserem Gedächtnis werden die unvergesslichen Symbole und Bilder des Oktobers wieder lebendig: der Smolny, der legendäre Kreuzer „Aurora“, die bewaffneten Arbeiter- und Matrosentruppen, der Sturm des Winterpalastes. Die Arbeiterklasse, von der Kommunistischen Partei durch Jahre mühtiger und rastloser Arbeit unter den Massen vorbereitet und zusammengeschlossen, erhob sich auf den Ruf der Bolschewiki entschlossen zum Aufstand und errief vollständig die politische Macht. Es vollzog sich die proletarische Revolution, die tiefgreifende ihrer sozialen Auswirkung nach, die die alte Welt bis auf den Grund zerstörte. Die Ausbeutergesellschaft retteten weder die innere Konterrevolution, noch die ausländische Intervention. Im hartnäckigen Kampf verteidigte das Volk die Sowjetrepublik und behauptete die Errungenschaften des Oktobers! Eine neue Seite der Weltgeschichte wurde eingeleitet. Der großen Sache des Oktobers war es be-

schieden, Sache der revolutionären Umgestaltung der Welt zu werden. Sie hat sich durch die Geschichte bewährt, ihre unbezwingbare Kraft offenbart und die anderen Völker zum sozialistischen Aufbau inspiriert, sie brachte mehr Zuversicht in den Klassenkampf des Proletariats, begeisterte die nationale Befreiungsbewegung und wurde zu einem mächtigen Antrieb für den Kampf um Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt. Unser heutiger Feiertag ist daher zeitgleich international. Gestalten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Partei, des Politbüros des ZK der Partei, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung ihnen und I ihrer Person allen

Sowjetmenschen, unseren ausländischen Freunden, allen, denen die Ideale des Kommunismus, des Friedens und des Glücks der Menschheit nahe und teuer sind, zum 58. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu gratulieren! Die diesjährige Oktoberfeier — und das spürt man in allem — hat einen besonderen Anstrich, eine besondere Bedeutsamkeit. Die Partei und das Volk schreiben einem äußerst wichtigen Ereignis in unserem gesellschaftlichen Leben, dem XXV. Parteitag der KPdSU, entgegen. Gemäß dem Leninschen Vermächtnis wird der Parteitag das Fazit der kolossalen schöpferischen Tätigkeit unseres Landes in dem zu Ende gehenden Planjahrmitzählen, die gesammelten Erfahrungen verallgemeinern, neue Perspektiven der Bewegung der Sowjetgesellschaft zum Kommunismus vorzeichnen und die Hauptrichtungen der außenpolitischen Tätigkeit der Partei und des Staates festlegen. Auf dem zuverlässigsten, vom großen Lenin geschaffenen Fundament lebt, gedeiht, reift und erstarkt die sozialistische Sowjetgesellschaft. Dieses Fundament ist die felsenfeste Einheit von Partei und Volk. Es vergehen Jahre und Jahrzehnte, Neue Generationen treten unter das siegreiche Banner der großen Einigung ins Leben. Sie ist unerschütterlich und unzerstörbar. Darin liegt das Unterpfand immer neuer und neuer Siege der Ideen der Oktoberrevolution!

und die erfolgreiche Durchführung der friedensfördernden Außenpolitik stellt Genosse Breschnew für uns alle das markanteste Beispiel des selbstlosen Dienstes an der Sache der Partei, an der Sache des Oktobers dar. Genosse Wie W. I. Lenin auch voraussehend hatte, hat die proletarische Revolution die breitesten Wirklichkeitsmassen zum schöpferischen Schaffen erweckt. Der lebenspendende Quell der Volkstalente sprudelt nun mächtig und frei, und dadurch schreitet die Entwicklung in stürmischem Tempo vorwärts. In einer geschichtlich kurzen Frist hat das Sowjetvolk mit dem Kapitalismus Schluß gemacht und eine entwickelte sozialistische Gesellschaft aufgebaut. Gegenwärtig ist unser Land in die vorderste Linie des wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts getreten. Es schreitet sicher auf dem Weg des Kommunismus fort! Ihre Organisiertheit und ihren Zusammenschluß, ihr gekonntes Wirtschaften ohne Ausbeuter haben unsere Arbeiter und Bauern schon längst in der Tat bewiesen. Unter Leitung der Kommunistischen Partei haben sie das erhabene Gebäude des Sozialismus errichtet, dessen Dauerhaftigkeit die Zeit bewiesen hat und die in erbitterten Schlachten geprüft worden ist. Der sozialisti-

sche Sowjetstaat vermag es, auch künftighin allen Prüfungen standzuhalten. Der 30. Jahrestag des Sieges über den deutschen Faschismus und den japanischen Imperialismus, den wir in diesem Jahr begehen, demonstrierte mit neuer Kraft seine historische Bedeutung, die großen Vorzüge des Sozialismus, die große Rolle der Heimat der Oktoberrevolution. Im tödlichen Ringen mit den aggressivsten Imperialisten haben die Kräfte hat unser Volk nicht nur die Ehre und Freiheit seiner Heimat, sondern auch die Weltzivilisation verteidigt. Die Kommunistische Partei — die regierende, die Partei unseres Landes — war auf der Höhe der nationalen und internationalen Aufgaben und der allgemein menschlichen Aufgaben, auf der Höhe des wahren Humanismus. Von der Gefahr des Untergangs und der Vernichtung wurden ganze Völker und Staaten bedroht. Die Klasse der Schöpfer — das Proletariat — hat die Macht ergriffen nicht um zu zerstören, sondern um frei zu schaffen, um die materiellen und geistigen Reichtümer zu mehren und sie gerecht zu verteilen. „Nach der Eroberung der Staatsmacht besteht das wichtigste und grundlegendste Interesse des Proletariats in der Vergrößerung der Produktivkräfte und der gewaltigen Steigerung der Produktivkräfte

der Gesellschaft“, sagte W. I. Lenin (Ges. Werke, Bd. 44, S. 345, russ.). Der größtmögliche Aufstieg der Volkswirtschaft war und bleibt seit jener Zeit der Kernpunkt unserer ganzen Politik. Ihre reellen Früchte liegen auf der Hand. Unermüdet sind die Produktivkräfte des Landes gewachsen. Der Hauptteil des nationalen Reichtums — die Produktionsgrundfonds — haben sich in den Jahren der Sowjetmacht auf das 32fache vergrößert. Ihr Wert macht eine Summe von etwa 800 Milliarden Rubel aus. Wir sind an hohe Kennziffern des stürmischen Wachstums unserer Volkswirtschaft gewöhnt. Doch bei Nachdenken und Vergleichen wirken sie frapierend. In der Tat: In den 58 Nachoktoberjahren hat sich der Arbeitsproduktionsindex auf das 203fache vergrößert. Gegenwärtig wird bei uns mehr Erzdöl gewonnen, mehr Gießblei und Stahl geschmolzen, mehr Zement, Mineraldünger, Schiffe, Baum-, woll- und Wollgewebe, Lederschuhe, Zucker, Milch und Butter erzeugt als in einem beliebigen anderen Land der Welt. Die Zielmarken im Ausstoß von Industrieprodukten, die uns früher phantastisch schienen, sind längst überholt. Jetzt wird an einem Tag dreimal mehr Stahl geschmolzen und siebenmal mehr Erzdöl gewonnen als in derselben Zeit im Jahr 1955.

Die Sowjetmenschen haben W. I. Lenins Wunschtraum von der Elektrifizierung Rußlands (Fortsetzung S. 2)

## 1. Der revolutionäre Aufschwung schöpferischer Errungenschaften

An jedem Oktoberfeiertag, nachdem wir eine neue Stufe erklimmt haben, überblicken wir den zurückgelegten Weg und würdigen gebührend alles, was die Große Revolution den Werktätigen gegeben hat. Das 58. Geburtsjahr ihres sozialistischen Staates begehen die Sowjetmenschen in guter Stimmung, in der Atmosphäre eines kolossalen politischen und Arbeitseinsatzes. Das

verlorenes Jahr brachte neue Beweise für die Richtigkeit und Effektivität der Politik der KPdSU, bestätigte noch und noch einmal, daß sie den Lebensinteressen und Erwartungen des Volkes voll und ganz entsprechen. Es ist gesetzmäßig, daß der Kurs des XXIV. Parteitags die maßgebendste Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU ungehindert Unterstützung und Billigung bei allen Sowjetmenschen finden. Unser Volk schart sich immer enger und enger um die Leninsche Partei, ihr Zentralkomitee und das Politbüro des ZK der KPdSU, das vom Generalsekretär des ZK, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, geleitet wird. Mit seiner rastlosen Energie, dem vollen Kräfteinsatz für die Lösung der inneren Aufgaben



# Schluß des Vortrags des Genossen A. J. PELSCHÉ

(Anfang S. 1—2)

keine partien und halben Maßnahmen, führt zur wahren Regelung des naheliegender Problems.

Die Praxis der nach dem XXIV. Parteitag verlassenen Jahre hat offenkundig bewiesen: jeder Schritt auf dem Weg der Entspannung, auf dem Weg der Festigung der friedlichen Koexistenz fördert die Bewegung der Völker für ökonomische, politische und nationale Befreiung, für sozialen Fortschritt. Das Bestreben der Bourgeoisie, die tiefe ökonomische und politische Krise auf Kosten der Werktätigen durch Senkung des Lebensniveaus, Herabsetzung der Ausgaben für soziale Zwecke, Beschränkung der gewerkschaftlichen Rechte und Freiheiten zu überwinden, stößt auf immer entschlosseneren Widerstand der Massen. Unter diesen Umständen entfalten die Kommunisten, alle fortschrittlichen Kräfte einen noch aktiveren und entschlosseneren Kampf für die Verwirklichung tiefgreifender demokratischer, antimonopolistischer Wandlungen.

Einen hervorragenden Sieg über den Faschismus errang das Volk Portugals. Gegenwärtig widersteht die portugiesische Revolution den Versuchen der von außenstehenden Mächten, die Reaktion, Revanche zu nehmen, die fortschrittliche Entwicklung des Landes zurückzulaufen zu lassen. Die Sowjetmenschenn sind einig in ihrer Unterstützung der revolutionären Anstrengungen des portugiesischen Volkes und verurteilen entschieden die fremde Einmischung in seine inneren Angelegenheiten.

Die Verschärfung der Klassenwidersprüche in der Welt des Kapitals wird durch Erhöhung der rechten Gefahr begleitet. Die tragischen Ereignisse in Chile haben das blutige Gesicht des Faschismus nochmals blöße gestellt. Die Solidaritätswelle mit dem chilenischen Volk förderte den Aufschwung der antifaschistischen Bewegung in vielen Ländern. Die Stimmen des Protests gegen die blutigen Ausschreitungen der volksfeindlichen Junta klingen immer mächtiger. Heute fordern wir erneut mit aller Entschiedenheit: Freiheit für die Häftlinge der schwarzen Reaktion! Freiheit für den hervorragenden Kämpfer für Frieden und Demokratie Luis Corvalan!

Auf eine neue Stufe steigt der nationale Befreiungskampf der Völker, die immer entschlossener und einheitlicher gegen die neokolonialistische Unterdrückung auftreten. Der Tag der endgültigen Ausmerzung der Überbleibsel des Kolonialismus auf unserem Planeten ist nahe. Die Heimat des Oktober unterstützt ständig und entschieden die Freiheitskämpfer. Wir sind an der Seite der Patrioten Angolas, Simbawes, Namibias, an der Seite aller Völker, die für ihre Unabhängigkeit, für ihre freie Zukunft kämpfen.

Alle Hauptprozesse, die das politische Panorama der heutigen Welt bestimmen, sind unzertrennlich mit der internationalen kommunistischen Bewegung verbunden. In deren Weiterentwicklung die internationale Beratung von 1969 eine wichtige Rolle spielte. Zu einem großen Ereignis wurde die im Juni dieses Jahres in Havanna einberufene Beratung der Kommunistischen Parteien der Staaten Lateinamerikas und des Karibischen Bek-

ken, an der Beobachter von den Kommunistischen Parteien der USA und Kanadas teilnahmen. Sie demonstrierte die enge Geschlossenheit der Kommunisten der westlichen Halbkugel auf marxistisch-leninistischen Positionen.

Die Vorbereitung der Konferenz der Kommunistischen und Arbeiterparteien Europas wird fortgesetzt. Die Erarbeitung ihrer gemeinsamen Positionen unter Berücksichtigung der neuen Verhältnisse auf dem europäischen Kontinent wird durch multilaterale Treffen und Konsultationen gefördert, an denen sich unsere Partei aktiv beteiligt. Die einheitlichen Aktionen der Bruderparteien im Kampf um die Erreichung gemeinsamer Ziele heben die Rolle der kommunistischen Bewegung im revolutionären Prozeß der Welt, in der Verteidigung der Interessen der Arbeiterklasse, aller Werktätigen, in der Verfechtung der Sache des Friedens und des sozialen Fortschritts.

In der ganzen Tätigkeit unserer Partei kommt ihre ununterbrochene Treue dem Leninischen Prinzip des proletarischen Internationalismus zum Ausdruck. Wir erfüllen unsere internationale Pflicht vor der internationalen Arbeiterklasse und der ganzen Menschheit in erster Linie dadurch, daß wir die Sache des kommunistischen Aufbaus in unserem Land mit aller Energie fördern. Wir erfüllen unsere internationale Pflicht dadurch, daß wir die Einheit, die allseitige Zusammenarbeit mit den Völkern der sozialistischen Länder und mit ihren regierenden Parteien

konsequent und beharrlich festigen und entwickeln. Wir erfüllen unsere internationale Pflicht dadurch, daß wir fest und unentwegt auf den Positionen der Kampfsolidarität mit der internationalen kommunistischen Bewegung, mit allen Kämpfern für die soziale und nationale Befreiung der Völker stehen. Wir erfüllen unsere internationale Pflicht dadurch, daß wir uns von den ersten Tagen des Oktober an für die Sache des Friedens in der ganzen Welt entschieden einsetzen.

Indem unsere Partei für die friedliche Koexistenz der Staaten eintritt, verneint sie jegliche ideologische Versöhnung, sie geht davon aus, daß die Klassen- und nationalstaatlichen Gegensätze, die die Weltanschauungen voraussetzen. Der objektive Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung, die große Geschwindigkeit unserer revolutionären Sache bestimmen unsere ideologische Aktivität, unsere Unversöhnlichkeit gegenüber den bürgerlichen Theorien und Anschauungen voraus.

Teure Genossen! Am 7. November 1975, an dem Tag der Geburt unserer Geschichte, als der Zarismus und die Provisorische Regierung, die ihn ablöste, unser Land an den Rand einer Katastrophe brachten, gab es in dem Stimmengewirr der verschiedenen Parteien keine Antwort auf die Frage, ob es in Rußland eine politische Kraft gäbe, die imstande wäre, die Macht zu ergreifen und das Land aus der Sackgasse des Krieges, der Zerrüttung, der Rauberei des Kapitals, der Anarchie zu führen. Und dann ertönte, wie be-

stimmte, klärende, sichere Stimme: „Ich erwidere: es gibt sie!“ Diese Kraft war die von Lenin gegründete und erzogene Partei der Bolschewiki. Sie und keine andere übernahm die Verantwortung für das Schicksal des Landes, für das Schicksal des Volkes und erwies sich ihrer historischen Mission gewachsen.

Seitdem und bis auf unsere Tage klingen in Millionen Herzen und Köpfen die denkwürdigen Leninischen Worte. Ja, es gibt eine solche Partei. Sie führte das Land siegreich durch die Jahre schwerer Prüfungen, begeisterte und begeisterte mit kolossaler Energie und unbeugsamem Willen die Massen für die Verwirklichung der 11 Punkte der Oktoberrevolution. Von Jahr zu Jahr, von Parteitag zu Parteitag steigt die Rolle unserer Leninischen Partei als führende und richtunggebende Kraft der Sowjetgesellschaft.

Der unvergängliche Quell der politischen und moralischen Autorität der KPdSU, ihres zunehmenden Einflusses auf den Prozeß des kommunistischen Aufbaus besteht darin, daß die Partei sich ständig nach der marxistisch-leninistischen Theorie richtet, diese entwickelt und bereichert, sie in der Praxis unter Berücksichtigung der konkreten historischen Bedingungen schöpferisch anwendet. Die ganze Tätigkeit unserer Partei, ihres Zentralkomitees ist in den letzten fünf Jahren auf die Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU konzentriert. Heute würdigen die Sowjetmenschenn die großen Errungenschaften des Landes und verkörpern sie in tiefer Dankbarkeit und Stolz mit der vielseitigen politischen und organisatorischen Arbeit der gan-

zen Partei, ihrer Lokalganzen, ihres Leninischen Zentralkomitees. Die Partei veralgemeinert die gesammelten Erfahrungen und vervollkommen ständig ihre organisatorische und ideologische Tätigkeit, erweitert und festigt ihre Verbundenheit mit den Massen, kämpft unentwegt für die Einhaltung des Leninischen Arbeitsprinzips der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorganen.

Nicht zweckdienliche Züge dieses wirklich wissenschaftlichen Parteiess, betonte Genosse L. I. Breschnew, sind Sachlichkeit, konstruktive Kritik, Prinzipienfestigkeit, vereinsamt bewußter und deshalb fester Disziplin. („Auf Leninischem Kurs“, Bd. 3, S. 36). Eben diese Eigenschaften müssen alle Seiten des Parteaufbaus und vor allem die Sache der Auswahl, Verteilung und Erziehung der Kader, der Kontrolle über die Durchführung der Direktiven der Partei und Registrierung, wie auch der Beschlüsse durchdringen, die auf allen Verwaltungsebenen gefaßt werden.

Einen wohltuenden Einfluß auf die weitere Verbesserung der ideologischen und organisatorischen Arbeit in den Lokalganzen übte die Erörterung der Fragen über den Stand der Kritik und Selbstkritik, über die Arbeit in Auswahl und Ausbildung der ideologischen Kader und anderer wichtiger Fragen des innerparteilichen Lebens durch das Zentralkomitee der KPdSU aus.

Das Wachstum der Rolle der Partei im Leben der Sowjetgesellschaft setzt die Erhöhung der Kampfbereitschaft jeder Grundparteilinienorganisation — des politischen Kerns des Arbeitskollektivs, — die Förderung der Avantgarde-rolle und der Verantwortung

jedes Kommunisten voraus. In dieser Hinsicht spielte der Umtausch der Parteidoumente eine große Rolle. Organisiert, auf hohem Niveau verläuft heute in der Partei die Wahlberichts-kampagne, die eine wichtige Etappe in der Vorbereitung auf den XXV. Parteitag der KPdSU darstellt.

Die Parteilichkeit ist in unseren Tagen die organische Verschmelzung eines hohen Ideengehalts und praktischer Tätigkeit, des staatsbewußten Denkens und der Sachlichkeit, der unbefruchteten Treue den Partei- und Volkinteressen, der Bereitschaft, sie mutig und geschäftig bis ans Ende zu verteidigen.

Teure Genossen! Die Kommunisten haben sich als erste zur Erstärkung der alten Welt erhoben. Sie haben als erste den Weg in die Zukunft, Voranschreiten, in allem ein Beispiel zu zeigen — so ist das schwierige, aber glückliche Los der Kommunisten der Menschen mit erhabenen Ideen, hoher Moral und hoher Prestigebeurteilung. Genau so waren, sind und werden die Mitglieder der großen Leninischen Partei sein.

Der von uns gewählte Kurs ist erprobt und vom Genie Lenins erleuchtet. Auf diesem Kurs, unter dem Banner des Marxismus-Leninismus wird unser Volk von unserer in revolutionären Kämpfen und in Arbeitstäten erprobten Kommunistischen Partei, dem Herrn der Ehre und dem Gewissen unserer Epoche — sicher geleitet!

Ruhm dem heroischen Sowjetvolk — dem Erbauer des Kommunismus! Erstarke und gedeihe unsere große Heimat — die Heimat des Oktober! Ruhm der großen Partei Lenins! Sie ist der Inspirator und Organisator aller unserer Siege! (Der Vortrag des Genossen A. J. Pelsché wurde wiederholt durch Beifall unterbrochen.)

## So sind sie — die Leute einer Schrittmacherbrigade

Im Kombinat „Malkalnsoloto“ haben die Betriebskollektive des Bergwerks „Keregetas“, des Kraftfabrikbetriebs und der mechanischen Halle ihre fünfjährigfristige Verpflichtung erfüllt. Wir möchten hier jedoch nur über eine kleine Produktionszelle eines dieser Schrittmacherbetriebe berichten. In der Kombinatverwaltung hatte uns empfohlen: „Machen Sie sich mit den Gardisten der Brigade Müller bekannt.“

Das kleine Kollektiv zählt mit dem Brigadeführer Alexander Friedrichowitsch neun Mann. Die Baggerleute arbeiten bereits einen Monat für das Konto des zehnten Planjahrfrüfths. Im Kombinat haben sie eine Rekordleistung erzielt: in vier Jahren und neun Monaten förderten sie 7 Millionen 652 000 Tonnen Kohlen. Ihre Verpflichtungen für das Jahr 1975 haben sie in allen Punkten überboten: den Förderungsplan — um 85 000 Tonnen, die Hebung der Arbeitsproduktivität — um 8 Prozent, auch die Selbstkostensenkung übertrifft die vorgemerkte Zielmarke.

Das wäre sozusagen die ökonomische Charakteristika dieses Schrittmacherkollektivs aus dem Bergwerk „Keregetas“. Diese Ziffern erzielen konkrete Menschen, die in ihren Charakteristika und Eigenschaften, Neigungen und Bedürfnissen verschiedene sind. Das Gemeinsame bei ihnen ist ihr Verhalten zur anvertrauten Sache. Die gemeinsame mühevollste Arbeit ist es, was sie zu einem einheitlichen Kollektiv zusammenschweißt hat — Wassili Molotkow, Tuleken Kossubajew, Schopen Potanow, Wadim Sutjagin, Dmitri Jaroschtschuk, Vater und Sohn Olbrant, Alexander Stan-

zischer und den Brigadier Alexander Müller. Einige sind von Anfang mit dabei in der Mine, andere sind später gekommen. Heute aber scheint es, sollte einer das Kollektiv verlassen, hört die Brigade als Ganzes auf zu existieren, so eng sind sie miteinander verbunden, so sehr einer auf den anderen eingearbeitet.

Wassili Molotkow, ein junger Arbeiter, hatte keinen Zweifel darüber, wo er arbeiten wird, als er aus dem Militärdienst demobilisiert wurde. Von dem Bergwerk wußte er schon und fuhr dorthin. Einen Beruf hatte er ja auch gemeinstert — in der Armee hatte er einen neumontagen Lehrgang für Baggermaschinenmitgekommen und dann auch ein kleines Praktikum. Das kam ihm hier im Bergwerk zustatten. Angefangen hat er wie viele als Maschinistengehilfe, vierte Lohnstufe. Heute lernt er andere an.

Nach einfacher ist die Arbeitserfahrung Tuleken Kossubajew, der ebenfalls nach dem Armeedienst in den Tagebau kam. Damals wurde die Brigade erst gegründet, und Tuleken wurde einer der ersten des Kollektivs. Jetzt nennt man ihn Veteran. Tuleken leitet die Besatzung zweier, d. h. des zweiten Baggers der Brigade. Im vergangenen Jahr wurde er ebenfalls zum Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt.

Auf dem anderen Bagger arbeiten Jakob und Alexander Olbrant — Vater und Sohn. Die Familienbesatzung arbeitet ständig ihr Schicksal. Der erfahrene und älteste Baggerführer Jakob Olbrant sieht im Sohn eine würdige Abfolge. Jeder in der Brigade hat seine Neigungen und Leidenschaften. Sutjagin und Molotkow sind pas-

sionierte Jäger. Bei beliebigem Wetter sind sie bereit, stundenlang in der Umgegend umherzuwandern. Sascha Olbrant trifft man im Winter in seiner Freizeit öfter beim Hockeyspiel. Mit bezeichnender Meisterschaft verteidigt er die Ehre der Kombinatmannschaft. Der Brigadeführer Alexander Müller ist ein aktiver Rationalisator. Im Laufe des Planjahrfrüfths hat er sieben Rationalisierungsvorschläge gemacht. Der dritte davon ist beeindruckend. A. P. Jaroschtschuk ist gesellschaftlich sehr aktiv. Er ist Deputierter des Städtischen Rates, Mitglied des Betriebskollektivs, des Bergwerksrats, Vorsitzender des Elternkomitees in der Schule, als Gartenbaufreund ist er Vorsitzender der Gartenkommission.

In den gesellschaftlichen Angelegenheiten werden in der gemeinsamen Interessen und einfach aus dem menschlichen Bedürfnis, des gegenseitigen Zehrs treffen sie sich oft nach der Arbeit.

Die Devise „Einer für alle, alle für einen“ hat für sie eine besondere Bedeutung. Das ist ihr Arbeitsprinzip. Im Großen und im Kleinen. Ein gewöhnliches Beispiel: Die „Zwei“ hatte eine Panne — die Antriebswelle war „geflohen“, der Bagger hatte Stillstand. Die Panne war in der Nachtschicht passiert, schon am Morgen war die ganze Brigade dabei, die Maschine so schnell wie möglich instandzusetzen. An der Reparatur beteiligten sich auch diejenigen, die in der Nachtschicht gearbeitet hatten, und so ist es in allem.

Die Brigade nennt man jährlich die beste nicht nur im Tagebau, sondern im ganzen Bergwerk und Kombinat. Und das mit Recht. In allem sind sie Schrittmacher. Als erste wandten sie sich mit dem Aufruf an alle Kollektive der Brigaden, Besatzungen, Schichten, Kolonnen des Trusts „Malkalnsoloto“, in dem sie aufzufordern, den Halbjahrplan für 1976 zum XXV. Parteitags zu erfüllen.

A. TISCHKOW

Gebiet Pawlodar

## Pläne übererfüllt

Die Landwirte des Rayons Ossakarowka, Gebiet Karaganda, begehen das große Fest mit hohen Leistungen. Der Volkswirtschaftsplan dieses Jahres in Getreidelieferung wurde hier überboten. Die Viehzüchter brachten an die Annahmestellen in zehn Monaten zusätzlich Milch und Fleisch. Im sozialistischen Wettbewerb sind die Sowchos „Wilhelm Pieck“, „Noye Put“ und „Saria“ führend. Das Kollektiv des Wilhelm-Pieck-Sowchos hat heute an den Saal über eine Million Pud Getreide verkauft. Er hat jetzt auch gute Erfolge in der Milchzeugung.

Die Werktätigen des Rayons haben fast einen anderthalbjährigen Vorrat an Rohmaterial beschafft. Loden erwähnt man hier das Kollektiv des Sowchos „Saria“, der zwei Pläne in der Futterbeschaffung erfüllt hat.

W. SPRENGER

Gebiet Karaganda



Foto: D. Neuwirt

## Gardisten des Planjahrfrüfths gewürdigt

Im N.-Ostrowski-Klub der Kasachstanener Magnitka fand eine Abendveranstaltung zu Ehren der Komsomol-Jugendbrigade N. P. Maslichin statt. Die Veranstaltung war auf den 71. Geburtstag Nikolai Ostrowskis angesetzt und verlief unter dem Leitspruch „Das ganze Leben — eine Heldentat“.

Alle wissen, wie halbreich und kämpferisch das Inhabere der Schriftstellers-Bolschewiken Nikolai Ostrowski war, wie markant und wahrheitsgetreu in seinem Werk „Wie der Stahl gehärtet wurde“ das Leben seiner jungen Leute im Kampf um die Revolution dargestellt wurde. Von dem Zeitgenossen schilderte, von denen man sagen kann: „Das ganze Leben — eine Heldentat“, man kann sich leicht die Erziehung der Brigademitglieder vorstellen, denen die Abendveranstaltung unter einer solchen Devise gewidmet war.

Die Klubarbeiter mit dem Leiter L. F. Fumshil an der Spitze hatten entsprechende Ausdrucks-mittel gefunden, um über die Taten der Brigade zu berichten, die auf den ersten Blick beschreiben sind, und doch eine große emotionelle Ladung tragen.

In den 70er Jahren sind die Lebensbedingungen ganz andere als zur Zeit N. Ostrowskis. Aber die Aufgaben, die vor den Jugendlichen stehen, sind nicht weniger kompliziert. Zum Beispiel wie in einer kurzen, von den Bauarbeitern des Trusts „Kasmetalurgietrot“ vorher nie gekannten Frist die Objekte des Werksgiganten produktionsfertig zu machen, dessen Ergebnisse das Land so nötig braucht.

Hochoben angeblasen, der erste in Temirtaur, der erste in der Republik. Die Perspektive jedoch war großartig, die Entwürfe sahen unikal in ihrer technischen Lösung Objekte vor. Daher die außerordentlich hohe Verantwortung der Bau- und Montagearbeiter.

Für N. M. Maslichin wuchs diese Verantwortung mit der Zeit, besonders als er vor acht Jahren Brigadeführer wurde. Von den Jungen seiner Brigade kann er heute stundenlang sprechen. Ein jeder von ihnen ist nach den Worten des Brigadiers ein Held. Stepan Andrejew, der Gruppenkomsomolorganisator, Anatoli Shukow, Wladimir Popow, Anatoli Malzew kennen die Mitgleider und Aufgaben des Kollektivs so gut, daß sie zu jeder Zeit den Brigadeführer ersetzen können.

Die Komsomoltruppe der Brigade zählt fünf Mann. Sie hat sich besonders berücht gemacht bei der Errichtung der Agglomerationsfabrik Nr. 2. Sie gingen als erste dorthin, wo es am schwersten war, wo das Arbeitstempo am höchsten war. Das Ergebnis: vorfristig wurden die Akten über die technische Bereitschaft von 14 Anlagen und Objekten der Fabrik angesetzt, und alle mit „gut“ und „ausgezeichnet“.

Indessen einträchtigen Kollektiv haben alle drei Berufe gemeistert: Metallarbeiter, Schweißer, Metallschneider, und die Brigadeführer beherrschen sogar vier Berufe, immer kann ein jeder für den anderen einspringen, wenn's nötig ist, helfen.

Die Jungen haben fast alle Mittelschulbildung, drei studieren an Berufsschulen und zwei an Bauhochschulen. In der freien Zeit treiben sie Sport, gehen zusammen ins Theater.

Ihre Aufträge für das neunte Planjahr haben sie in drei Jahren und einem Monat erfüllt.

Zur Zeit steht auf ihrem Arbeitskalender Dezember 1976. Gewöhnlich sagen sie: Wir sind ja nicht allein. Nehmen sie die Brigade G. Geicherts, oder A. Schabunko und andere. Auch sie arbeiten auf das Konto des zehnten Planjahrfrüfths.

Maslichins Komsomol- und Jugendkollektiv arbeitet nach der N.-Slobin-Methode des Brigadevertrags. Bei der Errichtung der Abwasserkläranlagen haben sie in dreieinhalb Monaten 1 330 Kubikmeter Montageelemente aus Stahlbeton und 545 Tonnen Metallkonstruktionen montiert. Dieses Arbeitsgeschick widmet die Brigade dem XXV. Parteitags der KPdSU.

Nicht von ungefähr wurde der Komsomol- und Jugendkollektiv N. P. Maslichin der Titel „Beste Brigade des Ministabstrals der UdSSR“ verliehen, und in der Ehrenurkunde des ZK des Komsomols, mit der die Brigade für die vorfristige Erfüllung ihres fünfjährigen Planes gewürdigt wurde, heißt es: „Diese hervorragende Großtat ist das Ergebnis Eurer zielgerichteten Arbeit im Kollektiv herrschenden Atmosphäre der Kameradschaft, gegenseitigen Hilfe, des hohen Verantwortungsbewußtseins für die aufgetragenen Aufgaben.“

Zusammen mit anderen Kollektiven hat die Brigade N. Maslichin die Stachowatz zu Ehren des Parteitags angestrebt und ringt um das Recht, den Rapport des Leninischen Komsomols an den XXV. Parteitags der KPdSU zu unterschreiben.

Zu Ehren der Gefeierten gab es die Laienkünstler des N.-Ostrowski-Klubs ein reichhaltiges Konzertprogramm zum besten. Danach wurden der Film „Wie der Stahl gehärtet wurde“ und Fragmente eines Dokumentarstreifens der Filmamateure des Hüttenkombinats demonstriert. Unter Musikklängen und Beifall der Versammelten setzten die Gefeierten ihre Autogramme in das Ehrenbuch des Klubs.

M. HAPTON

Gebiet Karaganda



Fotos: V. Wiedmann

Die Arbeiter der Taldy-Kurganer Filiale der Schuchfirma „Abetysnyu“ haben sich verpflichtet, die Aufgaben des fünfjährigen Planes zu erfüllen und überplanmäßig 130 000 Paar verschiedener Schuhe herzustellen. Mit unter den Besten des sozia-

listischen Wettbewerbs schreiten die Jugendlichen. UNSERE BILDER: Die Arbeiterinnen aus der Halle Nr. 2 Katharina Schmidt und Swetlana Girtschenko; Nadescha Drowsowa.

